

Redeskription von *Triaspis algiricus* SNOFLAK (Hymenoptera, Braconidae)

von

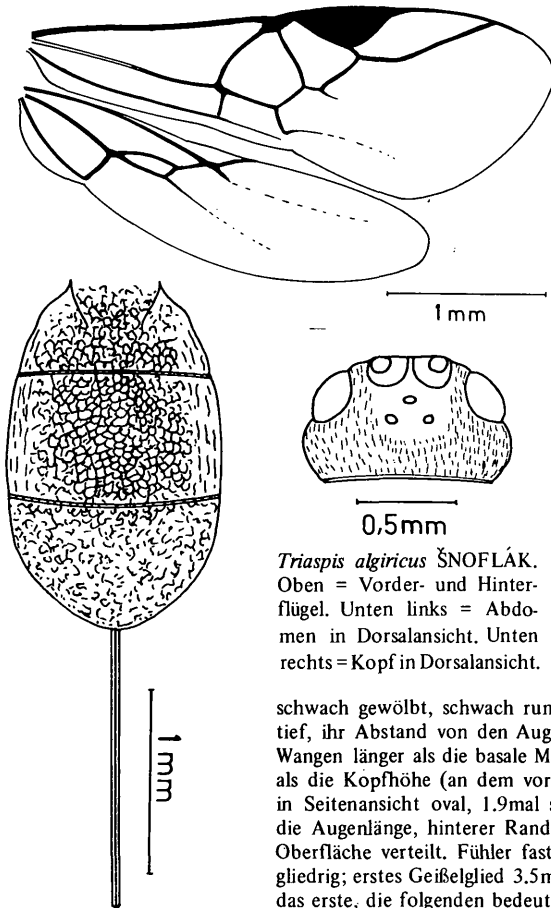
Max FISCHER (Wien)

Eine Redeskription von *Triaspis algiricus* ŠNOFLÁK ist notwendig geworden, weil die Abbildung bei der Urbeschreibung der Art mit dem Text nicht übereinstimmt, vielmehr in einigen Einzelheiten abweicht. Vor allem divergiert die Abbildung des Kopfes mit der Beschreibung. Vielleicht wurde die Abbildung von einem Zeichner hergestellt und nachher nicht mehr genügend kontrolliert.

Herzlich danke ich Herrn Dipl. Biol. P. Mikula (Prag), der mir das Typus-Exemplar zum Studium zur Verfügung stellte.

Triaspis algiricus ŠNOFLÁK (Abb. 1-3)

Triaspis algiricus Šnoflák, Acta Ent. Mus. Nat. Pragae, 28, 1952, S 390, ♀



Triaspis algiricus ŠNOFLÁK.
Oben = Vorder- und Hinterflügel. Unten links = Abdomen in Dorsalansicht. Unten rechts = Kopf in Dorsalansicht.

♀. – **Kopf:** 1.7mal so breit wie lang, 1.2mal so breit wie das Mesonotum, von oben gesehen massig erscheinend, hinter den Augen gerundet und erweitert, an den Schläfen also breiter als an den Augen, Schläfen 1.15mal so lang wie die Augen, Hinterhaupt gerade, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen ungefähr so lang wie ihr eigener Durchmesser; Oberseite glatt, mit feinen, kurzen, hellen Haaren schütter besetzt, nur das Ocellarfeld und dessen Umgebung sowie die Stirn in der Mitte kahl, die Haarpunkte fein erkennbar, zwischen den hinteren Ocellen mit einem Eindruck; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1.6mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1.3mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, glänzend, mit feinen, hellen Haaren mäßig dicht besetzt, die Haarpunkte fein erkennbar, Augenränder fast parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, durch einen undeutlichen, breiten Eindruck vom Gesicht getrennt, Vorderrand doppelt geschwungen, an den Ecken wenig hervortretend, in der Mitte schwach lappenartig,

schwach gewölbt, schwach runzelig haarpunktiert. Paraclypealgruben groß und tief, ihr Abstand von den Augen 1.5mal so groß wie ihr Abstand voneinander. Wangen länger als die basale Mandibelbreite, Taster wahrscheinlich nicht länger als die Kopfhöhe (an dem vorliegenden Stück nicht genau feststellbar). Augen in Seitenansicht oval, 1.9mal so hoch wie lang, Schläfen 1.3mal so breit wie die Augenlänge, hinterer Rand gerade, mit zahlreichen Haaren über die ganze Oberfläche verteilt. Fühler fast fadenförmig, wenig kürzer als der Körper, 25-gliedrig; erstes Geißelglied 3.5mal so lang wie breit, zweites 1.15mal so lang wie das erste, die folgenden bedeutend kürzer werdend, die mittleren Glieder 1.5mal so lang wie breit, die Glieder des apikalen Drittels etwas schmaler werdend, das vorletzte Glied 1.5mal so lang wie breit; nur die Glieder der apikalen Hälfte deutlich voneinander getrennt, die Haare viel kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum 1.15mal so breit wie lang, Seitenlappen gerundet, Mittellappen deutlich, aber nur schwach heraus-tretend, fein haarpunktiert, die Vorderecken runzelig punktiert, an den Seitenlappen nur mit wenigen Haaren, glänzend; Notauli vollständig, vorn tief eingedrückt und gekerbt, auf der Scheibe V-förmig, vereinigen sich auf der Scheibe, Seiten überall gerandet, die Randfurchen schwach gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche breit, seitlich etwas gebogen und nicht abgekürzt, in der Mitte breiter, mit mehreren Leisten. Scutellum glatt, mit wenigen Haaren. Postaxillae unregelmäßig gestreift, Seitenfelder des Mesonotums mit wenigen Längsleisten. Propodeum netzartig runzelig, mit Basalkiel im vorderen Drittel. Seite des Prothorax oben glatt, unten runzelig, vordere Furche breit gekerbt. Mesopleurum glatt, fein behaart, Sternaulus lang, etwas gebogen, stark gekerbt, reicht vom Vorderrand bis an die Mittelhüfte, vordere Mesosternalfurche gekerbt, Epiknemialfurche uneben, hintere Randfurche stark gekerbt. Metapleurum dicht, netzartig runzelig. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus etwas kürzer als die Hinterschiene.

Flügel: Stigma breit, halbeiförmig, 2.5mal so lang wie breit, distal stark konvex, proximal schwach konvex, *r1* ein Drittel so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* doppelt geschwungen, *R* endet etwas vor der Flügelspitze, Metakarp kaum länger als das Stigma, *Cu1* stößt an das Parastigma, *n.rec.* antefurcal, *d* fast zweimal so lang wie *n.rec.*, *nv* schwach postfurkal, *B* außen unten offen, *d* geht im tiefen Bogen in *n.par.* über; *n.rec.* im Hinterflügel fehlend, *cu* über *b* hinaus verlängert, von der Medialzelle des Hinterflügels durch eine gebogene Ader eine lange, dreieckige zusätzliche Zelle abgetrennt.

Abdomen: So lang wie der Thorax und etwas breiter als dieser. Eiförmig, Seitenränder ungefähr halb elliptisch geformt, nicht nach unten geschlagen. Drittes Tergit an der Basis ebenso breit wie das zweite, etwas länger als dieses, hinten gerundet, ohne Ausschnitt. Zweites Tergit wenig länger als das erste. Zweite Suture nur eine Spur nach vorn, dritte nur eine Spur nach hinten gebogen, beide krenuliert. Ziemlich gleichmäßig, engmaschig netzartig runzelig, matt, nur seitlich mit Tendenz zur Bildung von Längsrünzeln, drittes Tergit nach hinten allmählich dicht, körnig runzelig. Vorstehender Teil der Bohrerklappen vier Fünftel so lang wie das Abdomen.

Färbung: Schwarz. Braun sind: basales Fühlerdrittel, Mandibeln, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Taster gelb. Flügelmembran hyalin

Körperlänge: 4.3 mm.

♂ – Unbekannt.

Untersuchtes Material: Ein ♀ von Algerien aus dem Nationalmuseum Prag bezettelt: „Djebel Aurès Alg. VII. 32, Dr. Heyrovský“, „*algiricus* Sn.“, „*Triaspis* ♀ (*T.*) *algiricus* n. ŠNOFLÁK Type“ und „Mus. Nat. Pragae Inv. 3201“.

Taxonomische Stellung: Die Form unterscheidet sich von allen anderen Arten der Untergattung *Triaspis* s. str. durch die beschriebene zusätzliche Zelle im Geäder des Hinterflügels. Diese wurde bei der Urbeschreibung nicht beachtet. Außerdem ist sie durch den hinter den Augen erweiterten Kopf von den meisten anderen Arten unterschieden.

Summary

Triaspis algiricus ŠNOFLÁK from Algeria is redescribed. Important morphological details are figured.

LITERATUR

ŠNOFLÁK, J., 1952: La monographie de *Triaspis* HAL. (Hym., Bracon.) de la Tchécoslovaquie. – Acta ent. Mus. Nat. Pragae, 28: 285-395.

Extreme Varianten einiger Macrolepidopteren aus Oberösterreich

I. TEIL

von

Hans FOLTIN (Vöcklabruck, O. Ö.)

Im Laufe der letzten Jahrzehnte konnte ich bei meinen zahlreichen Sammelexkursionen und Lichtfängen eine Anzahl von Formen feststellen, die von der jeweiligen forma typica erheblich abweichen und – zumindest für das oberösterreichische Sammelgebiet – als extreme Färbungs- bzw. Zeichnungsvarianten zu bezeichnen sind. Soweit sie nicht bereits in der einschlägigen Literatur beschrieben sind, seien sie hier kurz charakterisiert und mit kennzeichnenden Namen belegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Redeskription von Triaspis algiricus Snoflak \(Hymenoptera, Braconidae\). \(Aus: Entomologisches Nachrichtenblatt, Band 18\) 102-103](#)